



Heilsarmee

- rund 200 Mitarbeiter setzen sich für Flüchtlinge ein
- Kollektivunterkünfte
- bieten Arbeitsstellen
- beschäftigen Zivildienstleistende
- arbeiten mit Freiwilligenhelfern

Solidaritätshaus St.Fiden

- bieten Mittagstisch, Beratungen, Freizeitbeschäftigungen und Weiterbildungskurse an
- wird von Privaten Sponsoren finanziert
- das Ziel ist die Flüchtlinge zu integrieren



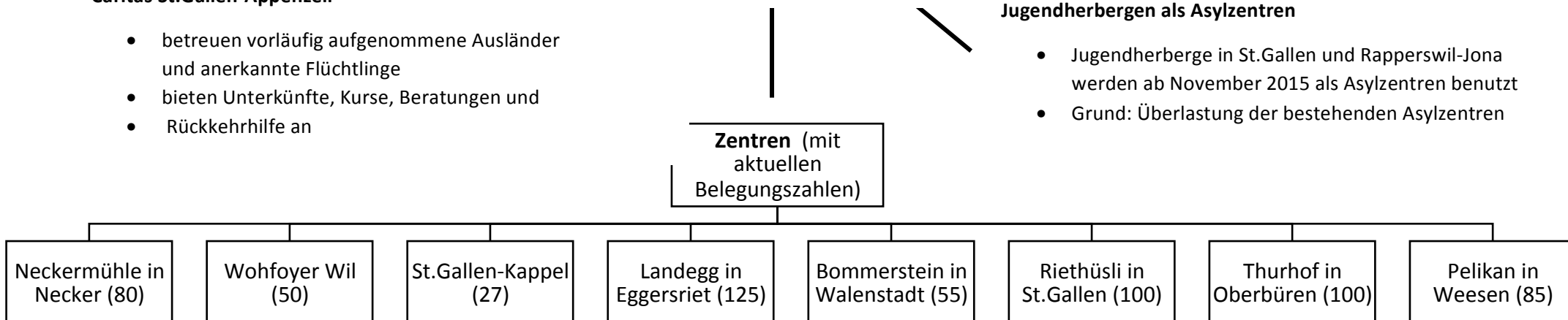
Flüchtlingshilfsorganisationen im Kanton St. Gallen

Caritas St.Gallen-Appenzell

- betreuen vorläufig aufgenommene Ausländer und anerkannte Flüchtlinge
- bieten Unterkünfte, Kurse, Beratungen und
- Rückkehrhilfe an

Jugendherbergen als Asylzentren

- Jugendherberge in St.Gallen und Rapperswil-Jona werden ab November 2015 als Asylzentren benutzt
- Grund: Überlastung der bestehenden Asylzentren



WIE KANN ICH FLÜCHTLINGEN HELFEN?

Spenden an Hilfsorganisationen

- UNICEF
- Caritas
- Ärzte ohne Grenzen

Naturalspenden

- Kleider/Decken
- Spielsachen
- Essen, etc.

Wohnraum anbieten

- Freies Zimmer
- in einer WG aufnehmen, etc.

Cumulus-Punkte spenden mit Solikarte

- Punkte unterstützen Flüchtlinge in Notsituationen



Zeit investieren

- Unterstützung im Alltag
- zum Abendessen einladen
- spazieren gehen
- beim Einkaufen begleiten, etc.

Wie kann Europa mit der Masse von Flüchtlingen umgehen?

Lösen des Europäischen Verteilungsproblems

- Uneinigkeit über die Verteilung von Flüchtlingen in der EU:
 - Flüchtlingsstaus an den Grenzen, Organisation droht zu kollabieren.
- ⇒ Die EU sollte ein verbindliches Flüchtlingsverteilungssystem auf die Beine stellen und finanzschwache EU-Staaten mit Geld unterstützen.



Verhinderung der Rechtsradikalisierung

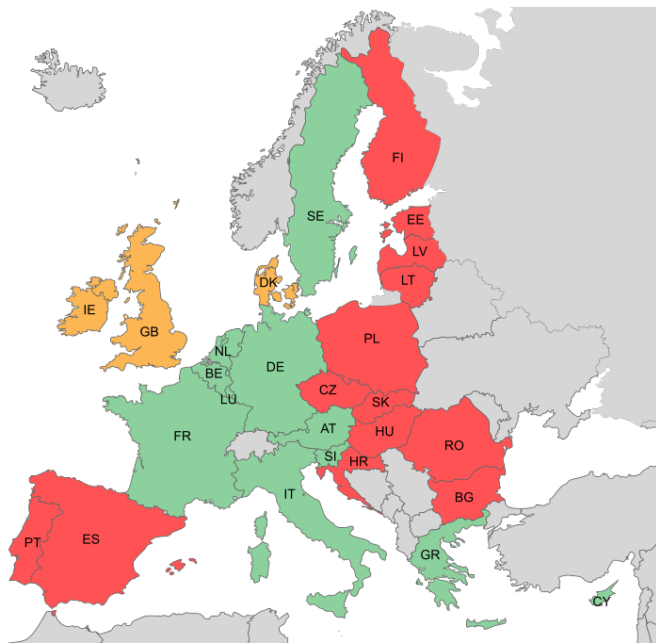
- Rechte Parteien fühlen sich durch Sozialpolitik benachteiligt
- Radikalisierung der gemässigten Rechten
- Spaltung der Gesellschaft
- Keine Lösung, weil es ein Teufelskreis ist!

Integration von Flüchtlingen



Integration als Grundlage für Frieden

- ⇒ Schulung und Bildung von Flüchtlingen
- ⇒ Bau von Multikulturellen Parks
- ⇒ Austausch zwischen Bevölkerung und Flüchtlingen, zum Abbau der Radikalisierung



Standpunkte für fair verteilte Flüchtlinge:

- **Befürwortung**
- **Ablehnung**
- **Ausnahmeregelungen in der Asylpolitik**

Faire Aufteilung:

Vorteile:

- + Fair verteilt
- + Kein Flüchtlingsüberschuss
- + Hauptländer entlasten (Deutschland, Italien)

Nachteile:

- arme Länder haben selber kein Geld
- viele Konflikte

Flüchtlinge fair verteilen

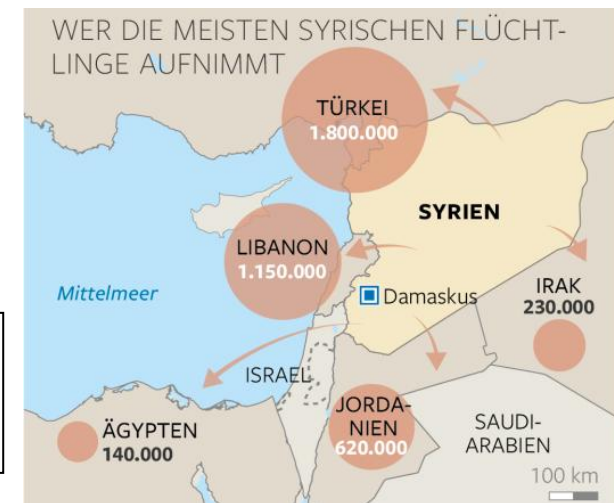
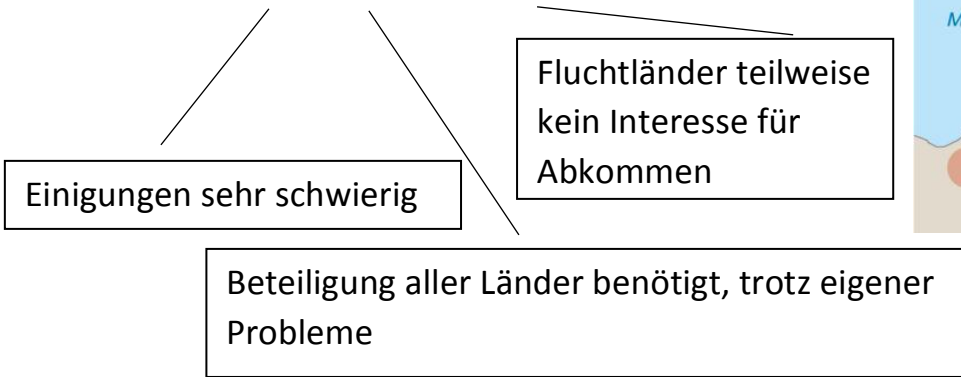
Verteilungsquote für Flüchtlinge aus Italien, Griechenland und Ungarn nach dem Vorschlag der EU-Kommission und tatsächlicher Anteil an den Asyl-Erstanträgen in der EU im 1. Quartal 2015, in Prozent

Verteilungsquote	Tatsächlicher Anteil Asyl-Erstanträge
Deutschland 26,2	39,6
Frankreich 20,0	8,0
Spanien 12,4	1,1
Polen 7,7	0,8
Niederlande 6,0	1,3
Rumänien 3,9	0,2
Belgien 3,8	1,9
Schweden 3,7	6,2
Österreich 3,0	5,3
Portugal 2,6	0,1
Tschechische Republik 2,5	0,2
Finnland 2,0	0,5
Bulgarien 1,3	1,7 ¹⁾
Slowakei 1,3	0,0

Verteilungsquote	Tatsächlicher Anteil Asyl-Erstanträge
Kroatien 0,9	0,0
Litauen 0,7	0,0
Slowenien 0,5	0,0
Lettland 0,4	0,0
Luxemburg 0,4	0,1
Estland 0,3	0,0
Zypern 0,2	0,2
Malta 0,1	0,2
Ungarn	17,8 ¹⁾
Italien	8,2
Griechenland	1,4
Großbritannien	4,0
Dänemark	0,8
Irland	0,3

1) Der Großteil der Antragsteller reist weiter.
Quelle: Eurostat; Europäische Kommission
F.A.Z.-Grafik Brocker/Walter

Wie können die Flüchtlinge in die verschiedenen Länder aufgeteilt werden?



Wie stark wird die Schweiz betroffen sein?



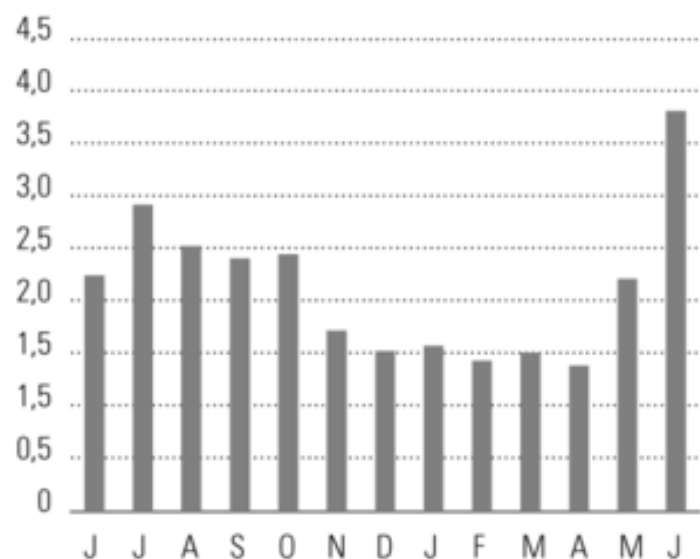
Ankunft in Buchs/SG: Im September kamen mehr Flüchtlinge als in den Monaten zuvor.

Sprunghafter Anstieg: Die Schweiz verzeichnet zurzeit 2350 Asylgesuche in nur einer Woche. Die Mehrheit dieser Gesuche ist von Afghanen.

Im Oktober sind fast 90 Asylsuchende in St. Gallen angekommen, was dreimal mehr sind als bisher.

Süddeutschland (Bsp. München) wird zurzeit von Flüchtlingen überschwemmt. Daher besteht das Risiko, dass die Folgenden in die Ostschweiz flüchten.

Asylgesuche Juni 2014–Juni 2015, nach Monaten, in tausend



Entwicklung der Asylgesuche in der Schweiz